

ziologischen Ansätzen steht deshalb im Vordergrund, sondern die Aufdeckung jedweder ideologischer Instrumentalisierung von Literatur. Scharfe Kritik richtet sich deshalb zu Recht etwa gegen den literaturhistorischen Liberalismus Veselovskijs, in dem Kasack einen willfährigen „intellektuellen Wegbahner des Bolschewismus“ (S. 80) ausmacht.

Kasacks Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch imponieren Materialfülle und Exaktheit der ausnahmslos per Autopsie überprüften bibliographischen Angaben; differenzierte Betrachtung erfahren nicht weniger als 190 Nachschlagewerke in insgesamt acht Sprachen. Die Neuedition der „Pis'ma o literature“ des 1945 in sowjetischer Haft verschollenen A. Bém (Prag 1996) konnten leider keine Berücksichtigung mehr finden, doch vielleicht hätte man sich einen Hinweis auf den Kasack durch philosophische Methode und Wertung nahestehenden Vladimir Astrov gewünscht. Unter neueren Arbeiten übergeht der Verfasser zu Recht die ideologisierten Kompilationen Kulešovs, allein das verdienstvolle Kompendium von Šnejberg/Kondakov „Ot Gor'kogo do Solzencynyna“ (1994) wird man vermissen.

Kasacks auch international vergleichsloses Kompendium schließt eine wirkliche Lücke unter den Handbüchern zur russischen Kulturgeschichte. Gleichsam beiläufig rückt er so manchen verschlungenen Lebensweg von Literaturhistorikern (Arsen'ev, Maurina, Steinger u.a.) ins Bewußtsein, die ihre Perspektive aus unmittelbarer Zeugenschaft der geschichtlichen Wirren Rußlands heraus gewannen. Wie stets bei Wolfgang Kasack ist es also auch hier nicht allein der enzyklopädische Gehalt, der zu seinen Arbeiten greifen läßt, sondern die Intensität persönlicher, mitunter eingestanden subjektiver Reflexion über den existentiellen Wert, den Literatur besitzt und allen Moden zum Trotz immer behaupten wird.

*Rainer Goldt*

*Mykhailo Hrushevsky: History of Ukraine-Rus'. Vol.1: From Prehistory to the Eleventh Century. Translated by Marta Skorupsky. Edmonton/Toronto: Canadian Institute of Ukrainian Studies Press 1997 (The Hrushevsky Translation Project). 602 S.*

Die von Mychailo Hruševs'kyj (1866-1934) verfaßte, zehnbändige Geschichte der Ukrai-

ne von den Anfängen bis zur Gründung des Kosakenstaates im 17. Jahrhundert (Istorija Ukraïny-Rus') ist immer noch ein Standardwerk. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß das Werk jetzt erstmals ins Englische übersetzt und damit breiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, nachdem bisher im englischsprachigen Bereich nur eine kurze Darstellung des Autors verfügbar war (Michael Hrushevsky: A History of Ukraine. New Haven 1941).

Der erste Band des Werkes, dessen dritte, überarbeitete Auflage (Lviv 1913) jetzt in Übersetzung vorliegt, beschäftigt sich mit der Vor- und Frühgeschichte der Ukraine und mit der Entwicklung der Kiewer Rus' bis zum Tod des Fürsten Volodymyr im frühen elften Jahrhundert. Dieser Band ist aufgrund seines Detailreichtums weiterhin eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich wissenschaftlich mit der Epoche der Kiewer Rus' auseinandersetzen.

Dankenswerterweise haben sich die Herausgeber die Mühe gemacht, die Arbeit mit dem voluminösen Band erheblich zu vereinfachen. Der Inhalt ist durch einen umfassenden Index (mit über 3000 Begriffen) erschlossen worden. Zusätzlich ist eine 69-seitige Bibliographie der von Hruševs'kyj verwendeten Literatur (mit überprüften und vervollständigten Angaben) erstellt worden. Im Text werden offensichtliche Fehler des Autors und unklare Stellen in Fußnoten erläutert. In ausführlichen Anmerkungen wird zu allen wichtigen Fragen auch auf den aktuellen Forschungsstand aufmerksam gemacht, wobei die gesamte internationale Forschung Berücksichtigung findet. Selbst für diejenigen, die mit dem ukrainischsprachigen Original oder der deutschen Übersetzung einer früheren Auflage (Leipzig 1906) arbeiten können, stellt die vorliegende Übersetzung deshalb eine erhebliche Arbeitserleichterung und Bereicherung dar.

Hruševs'kyjs Werk ist aber nicht nur für Mittelalter-Historiker interessant, sondern auch für Nationalismus-Forscher. Der Autor war eine der führenden Figuren der ukrainischen Nationalbewegung und seine Vorstellung einer Kontinuität von der Kiewer Rus' bis zur Ukraine der Gegenwart wurde zu einem der zentralen Mythen des ukrainischen Nationalismus. Um diesen Mythos zu verstehen, ist es nicht erforderlich, das gesamte Werk des ukrainischen Historikers zu lesen. Eine Lektüre der wesentlichen Stellen (und

des Kommentars der Herausgeber) bietet aber eine hervorragende Einführung.

Es bleibt deshalb zu hoffen, daß die Herausgeber ihre Arbeit in der hervorragenden Qualität fortsetzen, ohne daß das Erscheinen der folgenden Bände allzu lange verzögert wird.

*Heiko Pleines*